



Expansion abgeschlossen, Kapazitäten erweitert

Der Hafen Bonn hat sich jüngst auf der Münchner Leitmesse »transport logistic« erstmals in neuer Stärke präsentiert. Nach Investitionen von rund 17 Mio. € können am Rheinterminal künftig bis zu 380.000 Container pro Jahr umgeschlagen werden – die bisherige Kapazität wurde damit nahezu verdreifacht.

Rund zehn Jahre ist es her, dass sich in Bonn die Kommune und das Familienunternehmen Am Zehnhoff-Söns auf ein neues Hafenmanagement und eine gemeinsame Betreibergesellschaft geeinigt haben. Seither schreibt der Hafen schon mal keine »roten Zahlen« mehr. Und in den vergangenen Jahren wurde noch dazu kräftig investiert. »Für einen rein kommunalen Hafen gab es in der Vergangenheit keine Zuschüsse der öffentlichen Hand«, sagt Gerd Thiebes, Prokurist bei Am Zehnhoff-Söns, seit 2004 mit 51 % Mehrheitsgesellschafter in Bonn. Anders als für die meisten Wettbewerber entlang des Rheins. Mit dem neuen Betreibermodell und einer relevanten Projektgröße gab es nun dagegen erstmals Geld aus dem Bundesetat zur Förderung des Kombinierten Verkehrs (KV).

Und so sind insgesamt 17 Mio. € in die Infra- und Suprastruktur des Hafens geflossen. Eine zweite Containerbrücke wurde angeschafft, die zwei nebeneinander liegende Schiffe mit jeweils sechs Containern

gleichzeitig abfertigen kann. Die vorhandene Brücke wurde modernisiert, verlängert und erhöht, so dass sie eine zusätzliche Lage Container abarbeiten kann. Das Terminalgelände wurde um 20.000 m² auf rund 65.000 m² vergrößert, dazu eine schräge Böschung in eine rechteckige Kaikante verwandelt und die Lkw-Abfertigung an den Eingangs- und Ausgangstoren verbessert.

Ergebnis: Drei Binnenschiffe à 135 m Länge können jetzt hintereinander festmachen, und gleichzeitig ent- oder beladen werden. In Teilbereichen ist auch Schiff-zu-Schiff-Umschlag möglich. Die mögliche Umschlagkapazität steigt von bislang 180.000 auf bis zu 450.000 TEU (20-Fuß-Standardcontainer). »Wir waren an der Kapazitätsgrenze angelangt, künftig haben wir wieder deutlich mehr Luft«, sagt Thiebes.

Bei dem Familienunternehmen, 1907 gegründet, ist man erkennbar stolz auf das Erreichte. Eine Kapazitätserweiterung um das

2,5-fache bei einer Flächenvergrößerung des Terminals um gerade mal ein Drittel sei ein Beleg für einen effizienten Einsatz der Mittel und eine sinnvolle Modernisierung ohne unnötigen Flächenverbrauch. »Außerdem haben wir noch einen Bach renaturiert und damit eine Vorgabe aus dem Planfeststellungsbeschluss erfüllt«, sagt Thiebes.

Für effiziente und schnelle Abläufe sorgt eine ausgefeilte IT-Unterstützung. »Wir waren einer der ersten Terminals, an dem eine softwaregestützte Stellplatzverwaltung eingeführt wurde«, berichtet Thiebes. Die Software sei in den vergangenen 15 Jahren ständig weiter verbessert worden. Denn die interne Organisation sei ein wichtiger Schlüssel für ein reibungsloses Containerhandling ohne große Reibungsverluste. Deshalb gebe es unter den rund 200 Beschäftigten bei dem Bonner Hafenunternehmen Am Zehnhoff-Söns auch eine eigene IT-Abteilung mit vier Mitarbeitern. »Ein ungestörter Informationsfluss ist mindestens ebenso wichtig wie der eigentliche Wa-

renumschlag.« In den vergangenen zehn Jahren habe es keinen einzigen Ausfall des Systems gegeben.

Am Zehnhoff-Söns, vor mehr als 100 Jahren als Spedition gegründet und bis heute mit einem eigenen Lkw-Fuhrpark unterwegs, ist allerdings weit mehr als nur ein Terminalbetreiber. Das Unternehmen organisiert eigene Linienverbindungen per Binnenschiff zwischen Bonn und den Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen. Zwar gebe es keine eigene Flotte, aber feste und in der Branche wohlbekannte Reederei-Partner. »Wir sind mit fünf, sechs renommierten Carriern auf dem Rhein unterwegs«, sagt Thiebes. Jede Woche gebe es bis zu 50 ein- und ausgehende Schiffe, im Durchschnitt seien es 40 Frachter. »Der Schiffumschlag ist ganz klar unser Schwerpunkt.« Gut 80 % des gesamten Umschlages des Unternehmens erfolge an der Kaikante.

Erst Ende vergangenen Jahres waren zwei neue Binnenschiff-Liniendienste in die belgischen Häfen von Zeebrügge und Antwerpen gestartet worden. Nach Zeebrügge gibt es wöchentliche Abfahrten, dazu wird der regelmäßige Containerliniendienst Bonn-Antwerpen unter dem Namen »left bank« (linkes Ufer) ins Leben gerufen, der die dortigen Terminals bedient. »Wir sind dabei Start- und Zielhafen für die Direktverkehre«, sagt Thiebes. Es gebe keine weiteren Zwischenstopps rheinabwärts, also auch

keine Zeitverluste. Rotterdam sei nur eine Fahrtzeit von 18 bis 20 Stunden von Bonn entfernt, dank der hohen Abfahrtsdichte sei das Binnenschiff durchaus konkurrenzfähig gegenüber dem Lkw.

Zur Kundschaft zählen die Unternehmen aus dem Chemiegürtel zwischen Köln und Bonn, Maschinenbauer, Importeure von Konsumgütern. In einem Umkreis von 30 km rund um den Hafen liege das Kerneinzugsgebiet, die Verbindungen reichen aber auch weiter bis zur Eifel und in den Siegener Raum. Für diese Region wird die Ladung umgeschlagen, zu 60 % für den Export, zu 40 % im Import. Die Konkurrenzsituation entlang des Rheins mit neuen Verbänden und Terminalprojekten, etwa in Köln und Düsseldorf, beeindruckt Thiebes deshalb wenig. »Wir schauen traditionell lieber auf uns selbst«, sagt er. Es gebe keinerlei Ambitionen, Ladung vom Niederrhein zu akquirieren.

Rund 800.000 t wurden im vergangenen Jahr in Bonn umgeschlagen, darunter rund 180.000 TEU. Es war schon einmal deutlich mehr, aber das war vor 2008, dem ersten Jahr der bis heute anhaltenden Krise. Zeitweise hatte auch Am Zehnhoff-Söns Umschlagelosen von bis zu 30 % zu verkraften. »Jetzt sind wir dabei, aufzuholen und die früheren Zahlen wieder zu erreichen.« Dass das Güteraufkommen derzeit hinter früheren Prognosen zurückbleibt und die neu geschaffene Umschlagkapazität im Bonner Hafen so schnell nicht gebraucht

Am Zehnhoff-Söns

Das Familienunternehmen Am Zehnhoff-Söns wurde 1907 als eine der ersten Speditionen in Bonn gegründet. Über 200 Mitarbeiter sind für das familiengeführte Unternehmen tätig. Geschäftsführende Gesellschafter sind die Brüder Gregor Söns und Alfons Am Zehnhoff-Söns, die den Bonner Hafen gemeinsam mit Seniorchef Wilhelm Söns und den Prokuristen Gerd Thiebes und Oliver Neugebauer leiten. AZS Bonn ist Spezialist für multimodale Containerlogistik, nationale und internationale Komplettladung, Lagerung, Überseeverkehre und Zollabwicklung und dank seiner Zusammenschlüsse in China weltweit aktiv. Betreiber des Bonner Hafens ist die Bonner Hafenbetriebe GmbH Bonn (BHB), ein Zusammenschluss der Am Zehnhoff-Söns GmbH und der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB).

wird, stört Am Zehnhoff-Söns kaum. »Wir planen unsere Investitionen langfristig für die nächsten 15 bis 20 Jahre.« Das Unternehmen sei wirtschaftlich nicht darauf angewiesen, dass das Terminal bereits im kommenden Jahr ausgelastet sei. Thiebes rechnet künftig mit einem eher moderaten Wachstum der Containerverkehre, »mit 3–5 % pro Jahr wären wir schon zufrieden«.

Stark im Containerumschlag. Die Kapazität wurde deutlich erweitert

